

Schrade zeigt Werke der ganzen Familie Mansen

Ausstellung in Mochental zum 90. Geburtstag von Erich Mansen

MOCHENTAL (kö) - Im vergangenen Jahr hätte der langjährige Freund von Galerist Ewald Schrade, der 2012 verstorbene Maler Erich Mansen, seinen 90. Geburtstag gefeiert. Ihm zu Ehren zeigt Schrade derzeit Werke seiner letzten Schaffensperiode sowie Arbeiten von Ehefrau Anna Mansen und der Kinder Matthias und Susanne Mansen.

„So kann das Jahr beginnen“, sagte Schrade zu der Schneelandschaft rund um Schloss Mochental, „und dazu eine prachtvolle Ausstellung mit Werken von Erich Mansen und seiner Frau und seinen Kindern. Und es sind alle da, die da sein sollen“, sagte der Galerist erfreut über die vielen Besucher der Vernissage.

Großformatig sind die Bilder, die Mansen im letzten Jahrzehnt seines Lebens geschaffen hat. Herausragend dabei das Triptychon „Haus im Süden“ in den hellen leichten Farben südländischer Landschaften. Einen besonderen Bezug zu einem Haus im Süden hatte Mansen nicht, erklärten seine Frau und seine Kinder. Aber generell könne der Süden ein Sehnsuchtsort des in Flensburg geborenen Künstlers gewesen sein.

Licht und hell ist auch die Serie in Grün, die im gleichen Raum wie das Triptychon hängt. Sehr gegensätzlich



Susanne, Anna und Matthias Mansen vor dem Triptychon „Haus im Süden“

SZ-FOTO: KÖ

sind dazu die anderen Werke. Mansens dunkle Linien fassen Farbflächen und Formen ein. „Das Umfassen von Form und Farbe mit dunkler Kontur erinnert an Max Beckmann“, sagte Clemens Ottnad, Geschäftsführer des Künstlerbundes Baden-Württemberg, der in die Ausstellung einführte.

Die Ausstellung in Mochental umfasst auch Werke von Mansens Ehefrau Anna. Das Paar hat sich beim Kunststudium in Karlsruhe kennengelernt. Anna war Kunsterzieherin und hat sich nach dem Tode des Ehemanns und ihrer Pensionierung ganz intensiv mit eigenen Werken befasst. Botanische Elemente bestimmen ihre Bleistiftzeichnungen. Sohn Matthias lebt

in Berlin hat Motive der Stadt in seinen Holzdruckerarbeiten eingefangen. Es gibt einen Zyklus „Tiergarten“ und anderer urbaner Gärten. Klar strukturiert sind seine Arbeiten und ebenso großflächig wie die seines Vaters. Das Kunst-Gen der Kinder habe sich schon ganz früh gezeigt, berichtete Anna Mansen, wann immer es eine Möglichkeit zum Zeichnen oder Malen gab, Matthias und Susanne Mansen hätten sie genutzt. Kollagen mit Wortfragmenten bestimmen Susanne Mansens Arbeiten. Mit Feder, Farben, Farbe und Worten nimmt sie den Betrachter mit in ihre Welt, Gezeigt werden in der Ausstellung auch Arbeiten von Petr Hrbek, einem Schüler Mansens.